

Geschichten unserer Klientinnen

Tina (45 Jahre), aus Äquatorialguinea

Tina, eine Klientin die wir gut kennen, besuchte uns und bat um einen neuen Schriill-Alarm. Wir fragten sie, was mit dem passiert sei, den wir ihr vor einiger Zeit gegeben hatten. Da erzählte uns Tina folgende Geschichte:

Vor kurzem traf Tina eine Kollegin, die neu im Sexgewerbe angefangen hatte. Als Schutz schenkte Tina ihr ihren Schriill-Alarm.

Sie erklärte ihr, wie sie ihn anzuwenden hat. Ein paar Tage später hörte Tina aus dem Nebenzimmer das grelle Schriillen vom Alarm und den Hilferuf der Kollegin. Sie entschied sich, sofort die Polizei anzurufen, die ein paar Minuten später vor Ort eintraf. Der gewalttätige Freier wurde festgenommen und abgeführt.

Tina meinte, dass alles, was sie in unseren Gewaltpräventions-Workshops gelernt hatte, ihr in dieser Notsituation geholfen hat, entschieden und ohne Angst zu handeln.

Carmen (56 Jahre), aus Kuba

"Ich kam Ende 2015 das erste Mal zu Aliena, um mich zu informieren, wie ich mich als selbständig Erwerbende im Sexgewerbe anmelden soll.

Kurz danach griff mich ein Freier an. Ich wurde geschlagen, stand lange unter Schock und konnte nicht mehr arbeiten. Ich bekam sofort psychologische Unterstützung bei euch. Ihr habt mir geholfen, meine Rechte einzufordern und mich begleitet – zur Polizei, zur Anwältin, zum Gericht. Es war ein langer Prozess bis ich wieder stabil wurde und die Arbeit wieder aufnehmen konnte.

Manchmal komme ich immer noch mit Angstgefühlen zu euch und bin nach einer Beratung wieder sehr erleichtert.

Aliena ist eine grosse Hilfe für mich, wenn ich nicht mehr weiter weiss. Ich kann über meine Sorgen und Probleme sprechen. Ich habe bei euch gelernt, nicht aufzugeben."

Sie können unsere Arbeit unterstützen. Spenden bitte an:
Postkonto 40-727702-4, IBAN CH07 0900 0000 4072 7702 4

Aliena, Webergasse 15, 4058 Basel, Tel. 061 681 24 14
E-Mail: aliena@compagna-bs.ch
www.aliena.ch

Tätigkeitsbericht 2018

Sexarbeit, Professionalisierung und Berufswechsel

Seit der Gründung von Aliena 2001 verändern sich die Themen beständig. Im Jahr 2018 war unsere Beratungstätigkeit von Sexarbeiterinnen geprägt, die vor allem zweierlei Anliegen hatten: die einen wollten sich in der Sexarbeit professionalisieren, die anderen hatten den Wunsch nach einem Berufswechsel.



Mit unseren Angeboten halfen wir Frauen, welche sich im Meldeverfahren anmelden und/oder eine selbständige Erwerbstätigkeit aufnehmen wollten. Dies beinhaltete beispielsweise die Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen, bei der Verwaltung der schriftlichen

Korrespondenz oder bei der Erstellung eines Businessplans.

Wir begleiteten auch Frauen, welche der Arbeit im Sexgewerbe nicht mehr nachgehen wollten. Sie gaben die Sexarbeit auf, weil sie wenig verdienten, krank wurden oder Gewalt erlebten. Wir unterstützten sie bei der Wohnungs- und Stellensuche, beim Familiennachzug und vielem mehr. Dies war oft der Anfang einer monatelangen Begleitung durch Aliena.

Unsere kriminalpräventiven Workshops brachte erste Früchte hervor. Wir bemerkten, dass Frauen den Salonbetreibenden gegenüber selbstbewusster auftraten und ihre Rechte einforderten. Gewalt wurde häufiger zur Sprache gebracht, Frauen wurden mutiger und trauten sich, eine Anzeige zu erstatten. Lesen Sie dazu zwei Geschichten unserer Klientinnen auf der Rückseite.

Das Basler Sexgewerbe

Laut der Fahndungspolizei Basel-Stadt ist die Zahl der Sexarbeitenden im Jahr 2018 zwar deutlich zurückgegangen (2018:2'859 und 2017:3'400) aber unverändert ist das Sexgewerbe eine harte Realität geblieben. Spürbar waren vor allem in der Toleranzzone die grossen Rivalitäten und die Feindseligkeiten unter den Sexarbeiterinnen sowie der Kampf um die Freier um jeden Preis. Die Rolle der Freier blieb die gleiche: sie nutzten die schwierige Situation aus, zahlten weniger und verlangten ungeschützten Sex.

Angebote der Stelle

Dienstleistungen	2018	2017
Psychosoziale Beratungen	576	464
Vermittlungen	61	62
Begleitungen	56	35
Treffpunkt am Mittag (Anzahl Besuche)	1'456*	1'682
Treffpunkt am Abend (Anzahl Besuche)	1'189*	1'237
Open House (Anzahl Besuche)	1'534	1'249
Psychologische Unterstützung (Anzahl Klientinnen)	17	11
Aufsuchende Sozialarbeit (Anzahl neuer Kontakte)	400	300

* Feiertags- und weiterbildungsbedingt fielen 2018 insgesamt acht Treffpunkte aus.

Wir haben **576 Beratungen** (davon 290 Kurzberatungen) mit insgesamt 375 Personen durchgeführt. Die Frauen stammten meist aus Europa, Lateinamerika sowie aus Afrika und arbeiteten in der Toleranzzone, Salons und Kontaktbars. Häufige Beratungsthemen waren Berufswechsel, Aufenthalts- und Arbeitsmöglichkeiten in der Schweiz, Schwangerschaft und finanzielle Probleme. Oftmals unterstützten wir Frauen, welche sich in einer akuten Notlage befanden und ihren Arztbesuch oder Medikamente selber nicht bezahlen konnten. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen mehrere Klientinnen das Angebot der psychologischen Unterstützung in Anspruch, um einen besseren Umgang mit

Belastungen im Alltag zu finden. Auch das Thema Ausbeutung im Sexgewerbe kam nicht selten zur Sprache. Letztes Jahr begleiteten wir zwei Klientinnen, die mutmassliche Opfer von Menschenhandel und Förderung der Prostitution waren. In diesen Fällen war die gute Zusammenarbeit mit der Fahndungspolizei und Schutzeinrichtungen besonders hilfreich.

Der **Treffpunkt am Abend** und der **Treffpunkt am Mittag** sind gut etabliert. Im Durchschnitt besuchten uns 20 bis 30 Frauen. Einmal verzeichnete der Treffpunkt am Abend sogar 52 Besuche. Dank erfahrenen und gut geschulten Freiwilligen konnten wir unsere Beratungstätigkeit ausweiten.



Darüber hinaus boten wir während der Treffpunkte **unterschiedliche Workshops** an wie z.B. Arbeiten und Leben in der Schweiz, Rechte und Pflichten in der Sexarbeit, Gesundheitsprävention, Wen-Do und Deutsch für Anfängerinnen.

Eine Innovation des vergangenen Jahres stellte ein zusätzlicher, berufsbezogener **Deutschkurs** für die Reinigungsbranche dar, der sich an Frauen richtete, die einen Berufswechsel vollzogen hatten. Dies war ein zusätzliches Element neben dem intensiven Bewerbungs- und Motivationstraining, das den Frauen angeboten wurde.

Das **Open House** wurde häufiger besucht als in den letzten zwei Jahren. Aliena ist während der gesamten Öffnungszeiten zu einer Anlaufstelle für Sexarbeiterinnen geworden. Die Frauen kommen auf ihrem Weg zur Arbeit, um eine Pause von der Arbeit zu machen oder wenn sie Fragen haben, die sie mit einer Mitarbeiterin von Aliena besprechen möchten. Das Angebot "Open House" war nur durch die tatkräftige Unterstützung unserer Praktikantinnen möglich.

Wir bedanken uns bei den zahlreichen Spendern und Spenderinnen. Ihre finanzielle Unterstützung kommt direkt unseren Klientinnen zu Gute.